CASE F 39.326 1590pa

FRENCH PAMPHLETS

MENTE LIBERA
CHAMPEL

TE. LIBERA
CHAMPEL

HANS ASPER

Paryſiſche Zeittung.

Nemlich viererley ſchreibens/ Erſtlich/ Eines Catholiſchen Edelmannes Klagſchrifft vber das elend in Pariſs an ſeinen guten Freund.

Das Ander/ Aus dem Leger vor Pariſs: Das dritte von Kön: May: ſelber/ an den Oberſten der Stadt Langers/ den 10. Auguſti. Das Vierdte Doctoris Guarneri an den Rhat zu Langers/ anzeigen was ſich bis auff den 14. Auguſti zugetragen.

NEben waren abconterfeyungen: Erſtlich/ Welcher Geſtalt/ der Proſiand den Pariſern wird abgeſchlagen: Zum Andern/ Ein abriſs der Stadt Pariſs mit jrer gantzen Belegerung. Vnd zum Dritten/ Wie der von Parma ſeine Schlachtordnung anſtellet: Vnd ſich dargegen der König von Nauarra wider jm verſchantzet.

Alles mit Buchſtaben ördentlich verzeichnet.

Aus dem Frantzöſiſchen in Deutſch transferiert.

Gedruckt/ Im Jar. 1590.

THE NEWBERRY LIBRARY

Casa
F
39
.326
1590p.a

53-657

Abdruck eines Catholischen schreibens/ Gesendet von einen vornemen vom Adel / an seinen guten Freund aus Paryss/ Anno 1590. Den Ersten Augusti.

FReundlicher lieber Her / Euwer E. E. Schreiben hab ich empfangen / Welches dadirt war denn 19. Julij/ Ist mir aber solches nach grosser gefahr vnd Revision der Herren offen vberantwort worden / Wie denn jtzung allen Brieffen von der Obrigkeit widerfehret. In welchen Brieff ich eine sonderliche anzeigung ewer Wolmeynung vnd Günsten gegen mir gespüret. Denn ich daraus verstanden / mit was grossen verlangen jhr begert/ das gedachtes Schreiben mir vberliefert werden möchte/ vnd mit was guten Hertzen jhr vns aus dieser Noth vnd hartten Belegerung wünschet / deren wir doch noch zur Zeit nicht können endlediget werden/ Hoffen zwar / das wir die lenge in solcher Noth vnd Bedrengnuss nicht bleiben werden / wegen der zusag/ des Allerheiligsten Vaters Syrti Quinti / vnd des Grosmechtigsten König in Spanie/ mit der Gewalt/ der gantzen Sancte Ligae. Welches gleichwol sehr von Nöhten das es bald geschehe. Denn der von Nauarra hat vnser Vorstatt S. Danis / Den 15. Julij/ mit allen zu gehörigen Gebeuwen / rings vmb die

Statt eyngenommen / Zwo Brücken vber die Sequana gemacht / das wir also mit grosser Noth vnd gefahr in der Nacht Briefe aus schicken. Desgleichen hat der von Nauarra vor die Pforte von S. Honóre vier Duppel Cardaunen geruckt / Mit welchen er vns grossen schaden in der Statt thut / Hat sich one dis mit 23. Polwerck verwaret / vnter welchen eins gemacht an das Gericht Momfacon genant / darauff er etzliche Geschütz gesetzt / vnd zuweylen auff einen Tag vber die Hundert Schöss auff vnsere Statt treibet. Vnd ob die vnsern wol etzliche mal ausfallen / so werden sie doch mit Schaden / wegen des Vorteils so der Argfeind inen hat zuruck getrieben / Welches Gott endern wölle.

DJe Teuerung aber / sieder vns der Profiant so vns von dem Hertzog von Parma zugeschickt / Jn Picardeien bey Soissons durch den Lanoua abgeschlagen / ist also gestiegen / Das ein Pfundt Haber Brod gilt 10. Frantzösische Stieber / Ein Pfundt Brod von Maltz / Echeln vnd gedört Heuw vntereinander gemalen / vnd Gebacken / kost 5. Stieber / Ein pfund Ochssenfleisch 18. Stieber / Ein pfund Rossfleisch 12. Stieber / Ein Hammel 113. Francken / Ein pfund Kess 2. Francken / Ein pfund Butter 5. Francken / Ein Ey 12. Stieber / Eine dorre Kuhe hab ich sehen kauffen vmb 113. Frantzösische Kronen / Zimlich theils Weins ist noch zu finden: als nu solche Teuerung je lenger je sehrer zu name / lieffen etzliche Tausent gemeine Bürger für das Parlament / klagen das sie solche Teuerung lenger nicht duldnn könten /

darauff

darauff jnen vnsere vorsichtige Obrigkeit mit guten Worten zugesprochen / vnd gute vertröstung geben / sie solten sich noch ein wenig dulden / es würde in kurtzer Zeit Bepstliche Heligkeit vnd die gantze Lige sie entsetzen / Darauff die armen Bürger kleglich geantwort: Es hetten jre Weiber vnd Kinder mit jnen in etzlichen Tagen kein Brod gehabt. Diesem / welche so heffrig von Hungers Noth gethan / hat man auff einen Tag / aus den admonition Haus Brot geben / den andern Tag hat man alle die Kriegsleute zusammen geruffen / In beysein aller Fromen vnd Wolmeyneten Cahtolischen / vnd jnen vorgetragen. Das man sich eines teglichen Auffruhrs versehen hette / wegen des Gemeinen Volcks / Welches den Hunger nicht lenger dulden würde / vnd also der Statt ein gross Vbel oder wol gantze Verretherey wider faren könte: Solten derhalben darzuhelffen / das die Auffrhürischen vnd Vngeduldige aus der Statt gebracht würden. Darauff man die Gassen hat mit Ketten verzogen / vnd also etzliche Hundert aus der Statt getrieben / jre antesignanen aber / vnd Vornemsten / andern zur Abscheu in jre Gassen auffgehenckt: Den andern so man in verdacht noch gehabt / hat man jre Waffen genomen / allen auffruhr zuuerhüten. Das tegliche Heulen vnd Klagen / das arme Leut Hungers halben füren / werde ich so bald nicht vergessen können. Vmb diese Zeit hat der von Nauarra / vns bey einen Trometer ein Blansche geschickt / darin wir vns solten erkleren: Welches wir angenomen vnd vnsns Meynung dem von Nauarra wider zugesendet / re

vns der von Nauarra geschwinde wider zuschickt / den jm auch der Erste vnd fast geringste Punct missgefallen. Daraus wol abzunemen / wie Blutdürstig die Ketzer gegen der gantzen Catholischen Kirchen sein / vnd was sie sich würden vnterstehen / wen Gott der Allmechtige vber vns verhinge / Hierauff vnsere Geistlichen vleissige vermanung gethan / man solte sich mit dem von Nauarra / in keinen weitern Vertrag lassen / teglich auch weiter auff den Gassen Predigen vnnd Ruffen / man sol sich ja nicht vnter das Joch der Ketzer geben / Den Gott werde vns wunderbarlich durch Mittel der S. Ligae erlösen / vns auch wie billich zugemüht füren / das besser sey also in Gottes Hende fallen / vnd in der Gedult sterben / Weil man dadurch mit allen Mertern vnd lieben Heyligen / in das ewige Leben gehen werde / (Welches ich denn auch bey mir beschlossen) Als vnter der Feinde Hende gerathen / dafür vns GOtt behüten wölle / Amen.

Copey eines Brieffs/ aus dem Leger vor Parifs/ an etzliche Herren in Holland / den 8. Auguſti / Anno 1590.

WJe E. L. mir allezeit wolgeneigt: Alſo iſt mein Wünſchen vnd Bitten / das ſolcher geneigter Wille gegen mir / nimmermehr vertunckle / Sondern viel mehr Vrſach vnd Gelegenheit ſich erweiſe / wie dieſe Wolmeynung vnd Affection / mit danckbarn Gemüht vnd Thaten / Ferner zu ſcheinen erlengert würde / vnd ſo dis Schreiben darzu erſchieſslich / ſolte nichts höhers vnd liebers dann diſs / von mir geachtet werden. Sol derwegen ewern billigen begeren nach / Was ſich kurtz verſchiener Zeit / bey vns in Franckreich / vnd vornenlich bey der Stadt Parifs zugetragen. E. L. kürtzlich berichtet werden. Erſtlich / Kan ich E. L. nicht verhalten / das jr Kön: May: mit den ſeinen / in guter Geſundheit vnd Wolſtand geſunden werden / Vnd das Gott der Allmechtige ſiedder geſchehener Schlacht vor Treutz / zu allen vnſern vornemen groſs glück verliehen: Vor welche Gnade jhr Kön: May: offtermal in den Leger mit Chriſtlichen gebeten vleiſſige Danckſagunge zu thun / befiehlet / auch ſelbſt eygner Perſon das Volck nachgehaltnen Sieck alſo vermanet.

DEm

DEm nach den Almechtigen Gott abermal geliebt (ob es wol vor den Menschen anzusehen / in grosser gefahr vnd zweiffel stünde) vnsere Feinde zu vberwinden: Welchen gehabten glück / wie wir es den gewaltigen Gott zuschreiben: Also sagen wir jm mit höchster Demut danck / vnd ermanen vnsere lieben vnd treuwen / das sie wegen des gemeinen Landes andechtig von Gott bitten wolten / das er was noch Hinderstellig zuuerrichten / vnd was wir weiter wider die Rebellischen vornemen werden / gleichfals also genediglich vnd glücklich Segnen wölle. Welches wir vns auff seine Barmhertzigkeit / vnd das wir eine gute Sache haben / die vns zu diesen Krieck gezogen / gentzlich vertrösten. Sind derwegen vor alle die Kron betreffende Sachen / alle sorge / Mühe vnd Vleiss / Leib vnd Leben begirig vnd bereit darzustellen gevliessen.

WAs nu jr Kön: May: weiter vor segen vnd glück von dem Allmechtigen Gott erlanget / sollen E. L. dis verstehen: Duc de Maine ist der Paryser halben emsig vnd fleissig gewesen / Wie sie möchten an Profiantierung auffs eheste versorget werden / Da her er offt an den von Parma deshalben gesendet / welches jm den der von Parma auch nicht weniger zu Gemüt gefüret / Vnd schicket also den Duc de Aumale / mit etzlichen Wegen voller Mehl / Zwiergepacken Brodt / desgleichen mit viel Stück Ochsen nach Paris: Als aber jr Kön: May: vernomen / hat vnser Oberster Herr de Lanou in Picardien / zwischen Soisons vnd Reion mit vier Stück Geschützes vnd etzlichen Reutern

tern jr erwartet / denselben allen Profiant abgeschlagen / desgleichen also zurück getrieben / das jr viel ferner lauffens vergessen. Nach diesen beschert Gott glück / das Beaumont neben einen andern kleinen Stetlein / den 10. Julij / von den vnsern wird Eyngenomen / darinen man viel Wein gefunden. Ferner erfahren wir / das der Cardinal von Borbon gestorben / Welchen die Ligisten wider alles recht zu einem König begeret. Weiter / so hat jr Köni: May: S. danifs eynbekomen / den Feinden doch solche Gnade bewiesen / Das er bey 800. freyen Basfs forder zuziehen verliehen hat. One difs das wir die Stadt starck genug Belegert / haben mir vor die Pforten S. Honor 5. grosse Geschütz gestellet / damit man einen grossen schaden / wie denn auch aus der Schantz Momfacon der Stadt zufüget. Letzlich / Weil man heut vernomen / das sich der Feind sehen lasse / sind ein Theil der vnsern auff zwo Meylwegs jm entgegen gezogen / der Ligisten also mit frischen muth warten: Gott verleihe / das solches zu seinen Göttlichen Ehren / vnd vnserm Könige zu allem Heyl vnd Wolfart gereiche. Nnichts mehr auff difsmal / gegeben in Eyl aus S. danifs / wie oben.

Folgen Zweyerley schreiben Extract.

Der Erste aus Kön: May: Brieff / gesendet an den Meyer zu Langers / den 10. Augusti.

DAs vnsere Kriegssachen belangen thut: Solt jhr wissen / das die Rebellen so in Paryss / stecken in solcher Noth / das sie gezwungen worden / den Cardinal von Gaudi / vnd den Ertzbischoff zu Lyon an vns zu senden / mit vns der Auffgebung halben zu tractiren: verzweyffeln an jrer Hülff darauff sie so grosse Hoffnung gesetzt: Wenn der Duc de Mayne nicht so viel Ausflucht suchte / hetten wir jm lengst angrieffen. Wöllen doch vnsern müglichen vleiss anwenden / damit wir jm zur Schlagt bringen. Dis könt jr den Jnwonern vnser Stadt Langers zuwissen thun / biss wir euch besser Zeittung mit Gottes Hülff zuschicken. Datum aus dem Leger vor Paris / den 10. Augusti / Anno 1595 &c.

Das andere von Herrn Guerneyo der Theologien Doctor / An den Rahr zu Langers.

DEr König ist jetzt gleich Verreist nach nach der Vorrstadt Paris / man helt dafür das jr Kön: May: morgens Tage sich vnterstehen werde die Stadt zubezwingen / Denn diese Nacht abermal 6. Stück Geschütz dahin gefürt worden. Es lest sich auch ansehen / das wo es Gott nicht sonderlich verhütet / in dreyen Tagen ein gros Blut vergiessen

wird

wird geschehen / Weit besser hetten die Pariser gethan / wenn sie des Königs Gnade wargenomen / Als das sie so eines grossen Jammers erwarten: Ferner erfaren wir / das in der Stadt Rouan ein gros Auffrhur sich erzeige / vnd das die Stadt Dourda von den Herren von Clou sey erôbert worden. Datum / den 14. Augusti / Anno 1590.

Volgen die Erklerung der Kopffer Stück.

NAch dem der Profiant / als 1200. Wagen von dem von Parma / auff bitten des Duc de Mains / nach Paris mit etzlichen Kriegsvolck schicket. Wird der Herr von Lanou dis gewar / desgleichen das sich die Pariser auffmacheten den selben Profiant zu befördern: Ziehet er geschwind 18. Meil vor Paris / zwischen Soisons vnd Nojon / wartet alda auff sie mit 4. Stück Geschützes vnd Kriegsvolck / Endlich erleget er jrer viel / sehlegt jnen allen Profiant ab / Die andern jagt er biss vnter Amiens. Wie dis Augenscheinlich allhie zusehen.

A. Werden gesehen 24. Fahnen / das Volck des Duc de Meyns / welche an einen Berg weichen.

B. Sind 6 Fahnen des Herren von Aumalen Reuter.

C. Sind 6. Fahnen des Herren von Lanou / die denn Ersten angrieff theten / vnd der meyste Theil blieb.

D. E. Treffen abermal drey Newe hauffen zusammen / darvnter zwene Oberste einander frisch sein / Zu welcher Gesellschafft / kompt des Mons de Lanou Oberster / der spricht dem Meinischen also zu / Rente vous / Das ist / gib dich gefangen: Vnter des ergreifft des Feindes Oberster / eine Helle Parte / macht jenen so gute bossen / bis entlich der von Lanou selber dazu kompt / da er sich den entlich mus gefangen geben / wie bey K. L. zusehen.

M. Ist ein vornemen Person/so sich in gestalt eines gemeinen Knechts sehr vnter die Ligisten waget / darüber er sehr beschediget wird.

N. Sind 4. Stück Geschütz/welche der Herr von Lanou/ vor sein Fusvolck gestelt / dis als es der Feind vermerckt vnd das jr Oberster gefangen/ gibt er die Flucht.

P. Ist der von Aumale der sich in die Flucht gibt.

Q. Sind 6. Fahnen Frantzösische/vnd 4. Fahnen Schweitzrische Fusknechte / die der Herr von Lanou an zukommen beschcyden hatte.

R. Endecken sich abermals etliche Fahnē wolgerüste Reuter

T. Ist der erschlagene Oberster Leutenampt des Hertzogen von Aumale mit einen vornemen Jenrich.

X. Sind etzliche Wagen die den Nauarischen zulauffen/ weil sie sahen das die jrigen geschlagen / zeiget auch wie das Viehe sich verlauffet.

Y. Siehet man wie sich die Meynischen in die flucht geben.

Z. Eylen mit gewalt nach / die in dem Ersten angrieff vberblieben / den Feind biss vnter Amiens treiben: Gott verleihe ferner seine Gnade vnd Segen.

ERklerung aller vmbstende / vor vnd in Parifs / zur Zeit der Belegerung: Eygentlich mit Ziffern angezeiget vnd vermeldet: Darauss der Leser / die vorgehenden Schreiben vnd Zeittungen/ von Parifs desto baß jm kan Eynbilden vnd verstehen: Wie folget.

1. Ist ein gewaltiges Wasser die Sequana oder Sene genandt / darüber von Nauarra ein Schiff Brück gemacht.

2. Ist ein Insel jn Wasser am Ende der Stadt gelegen/ Lile de Louviers genandt/ da die Pariser alzeit eine Schiltwach halten / welche offtmal von den Königischen erschlagen wird.

3. Ist ein Insel gleich mitten in der Stadt / darauff die Pariser allezeit starcke Wach halten.

4. Ist

4. Ist die Hauptkirche Nostre Dame de Paris genandt/ dafür sich die vngeduldigen Wegen Hungers Noth versamlet/ vnd jre Sache den Parlament angetragen.

5. 6. Ist der Königliche Pallast mit der Capell vnd Garten biss an das Wasser.

7. Ist ein vorneme Strasse in der Stadt / Rue de Sanct Martino genand/ helt in sich der gantzen Stadt lenge/ desgleichen die Brück S. nostre Dame/ das ende ist die Pforte/ S. Jacob / der anfang die Pforte Sanct Martin / dauon sie jren Namen hat. In welchen die Eynwoner sehr vnsicher sein / wegen des grossen zusammen Schiessens der Königischen von beyden Pforten.

8. Ist eine dergleiche vorneme richtige Gasse / heist Rue S. Danis / der anfang die Pforte S. Danis / vnd Ende S. Michel/ darin den Heusern vnd Menschen viel schaden geschigt.

9. Ist ein vornemes Kloster / S. Innocentz genandt / in der vorgemelten Gassen / darin man die Verwunten wartet.

10. Ist die dritte vornembste Gasse / Le grand rue S. Honore/ jr ende die Pfort S. Antoni genandt / darin ein fornemer aus den Parlement mit den Geschutz getroffen.

11. Ist das Schloss La Bastille / doraus sich die Pariser hefftig wehren.

12. Ist die Pforte S. Andre/ dafür die Königischen eine Schantz mit 3. Stück/ mit num: 49.

13. Ist die Pforte Du Trmple / dafür die zwo Schantzen 50. vnd 51. Hart hierbey ist die gewaltige Schantz Montfacon / daraus die Stadt gewaltig Beschossen wird / mit num: 31.

14. Ist die Pforte S. Martin. besetzt mit der Schantzen 31. in welcher 2. Stück Geschütz.

15. Die Pfort S. Danis/ besetzt mit der Schantz/ num: 33.

16. Ist die Pforte Niom Martre / dafür das Leger 34. zwischen der Pforte Niom Martre / vnd S. Honor sind die Schantzen 35. 36. Darin sich die vornemsten Reuter halten.

17. Ist die Pforte S. Honor mit jrer starckē Besatzung. 37.

18. Ist La Tour du Bois darfür die Schantz 38.
19. Ist La Tour nelle genandt/dafür die Schantz 39.
20. Ist die Pforte de Buci dafür die Schantze 40.
21. Ist die Pforte S. Garmin/ dafür die starck Schantze/ vnd in welchen der König sich offt helt 41.
22. Die Pforte S. Michel/dafür die Schantz 42.
23. Die Pforte S. Jacquis / dafür eine Schantz vmb ein Windmülle. 43.
24. Ist die Pfort Bordelle/besetzt mit den Schantzen 44.
25. Ist die Pforte S. Victor / besetzt mit zwey Regiment Frantzösische Fussknechte. 45.
26. Ist die Pfort La Turnello/ darbey ein Brück von einer Schantz zu der andern/ vber das Wasser gemacht. 46.
47. Ist eine Schantz beym Wasser.
27. Ist eine vorneme Kirche der Stadt / ist Lu Glise de Temple genant/ die offt Büff leydet aus Momfacon.
28. Ist ein vornem Geistlich Hauss / L. S. Sprit. Welches grossen Anlauff gehabt von armen Leuten.
29. Ist ein Kloster Les Augustins / daraus die Münche wegen des Schiessens halben weichen müssen.
30. Siehet man wie vleissig die Bürger sein mit Fisch fangen: Welchs jr endliche zuflucht.
52. Alda hat man offt des Duc de Meyns verräheter erwischet.
52. Ist ein Ort darin man achtung gibt auff allerley Poste.
54. Sind drey Drometer / welche von den Parisischen Legaten / als den Cardinal von Goudij / vnd den Ertzbischoff von Lyon / an das Parlament geschickt werden / Antwort der Pariser zu holen.
55. An diesen Ort hat man viel Pariser erwischt vnd geschlagen.
56. Haben sich die Armen Leuteste so Hungers halben/die Pariser ausgetrieben auffgehalten / Aber bald durch den König wider eyngetrieben worden. Wenn nu die Stadt wird gantz Erôbert werden / solt jr sie gleichfals mit den selben vmbstenden sehen.

ER-

ERklerung des Kopffer Stücks vnd Schlacht/ zwischen den König in Franckreich/ vnd Hertzog von Parma.

NAch dem der Hertzog von Parma / mit andern Ligisten in Picardien zusamen waren/ mit einer grossen anzal Profiandes / darmit Paris zuentsetzen / vnd bey Soysons verzogen: Alsbald sich etzliche Königische haben sehen lassen/vnd sich in zwen Hauffen getreilet: Weil sie aber sich zu schwach befunden/ sind sie wider zurück gewichen/ vñ nach mehr Hülff geschicket: Darauff der König geschwind sendet den Hertzog von Longevile / vnd den Herren von Lanou mit 3000. Pferdt vnd 4000. Fusknecht: Welche sich mit den andern Königischen an ein wolgelegen Ort gefüget vnd des von Parma warten: Wie allhie zusehen

A. Ist der verlorne Hauffe des Königs / Welcher den Erste Anlauff thun muste. B. Sind drey Fahnen Frantzösische Reuter/hinder Achtfahnē Deutsche Landsknecht gestellet. C. Sind vier Fahnē Lancirer hinder Fünff grosse Geschütz verordnet. D. Sind drey Fahnen Carpeiner. E. Sind zwo Fahnen Reuter / so in den vorzug waren / werden von den Parmischen so hart angerandt/ das sie sich in die Flucht stalten / doch durch jhren Obersten wider zurück getrieben worden. F. Sind zwey Fahnen Frantzosen mit Copien: Darüber der von Lanou. G. Ander zwene Hauffen hinder die selben. H. Wird von weitem gesehen die Stadt Paris. J. Werden zwey Stück Geschütz weiter gefüret. K. Ist die Hauptfahne des Herren von Lanou. M. Sind 9. Fahnen Reuter/des Hertzog von Langavile. N. Sind 9. Fahnen Frantzösische Fusknechte. O. P. Sind zwey Regiment hinder das Fusvolck des Herren von Langovile. Q. Werden gesehen die Reuter auff beyden seyden/so den Angrieff thun. R. Wird das Geschütz abgelassen. S. Stehet man ein andern verloren Hauffen. T. Ist ein Meyerhoff der verbrandt wird.

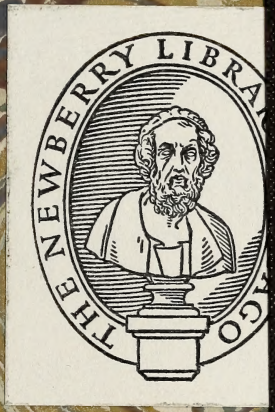
Folgen

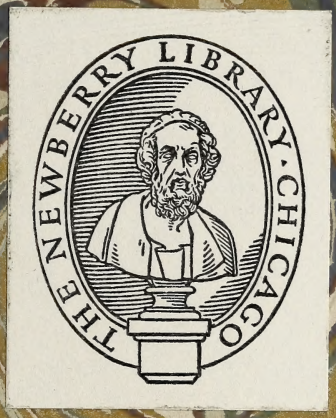
FOlget die Schlagt Ordnung des von Parma/ vnd Duc de Meins.

1. Werden gesehen 10. Fahnē Schweitzerische Doppelsöldner.
2. Acht Fahnen Deutsche Schützen/hinder dem Geschütz.
3. Ist der verlorne Hauff/so den Anlauff thut/ vnter dem Graffen von Bösshu.
4. 5. 6. Sind sieben Spanische Reuter neben den Angrieff gestelt worden.
7. Sind drey Haupfahnen des von Maine/mit einer Fahnen Fusvolck.
8. Ist die Weisse Fahnen so der Hertzog von Maine wider auffgerichtet.
9. Sind 3. Fahnen Picarder vnter Monsr. La Motta.
10. Sind die Geschütze bey den Schweitzern verordnet.
11. 12. 13. Sind 3. wolgerüster Hauffen des von Parma.
14. Sind 3. Fahnen Spanier darüber der Comendator Morca.
15. Andere drey Fahnen des von Parma.
15. Ist die Weisse vnd Adelliche Hauptfahne.
17. 18. Sind zwen hauffen Frantzosen des Mensur de Goigni/vnd ein hauff Duc de Meins.
19. Sind Eylff Fahnen Lothringer des Marquis de pont Hackenschützen/hinder 6. Stück gestellet.

DIsmal sind beyde Parteien bey ein halben Tag/in der Schlachtordnung gestanden/ehe ein Angriff geschehen: Denn dem von Parma wol bewust/wie die Ross so matt weren/wegen des Rauchfuters so gar nicht zubekommen. Weil aber die Königischen endlich den anfang machten/ist ein solch Schermützel worden/das auff beyden Theilen bey 4000. blieben. Man sagt das der von Parma sey auff sieben meil Weges gewichen/vnd etzliche Obersten blieben: Das also die Pariser biss auff den 29. Augusti noch nicht entsetzet. Ist auch die vermuttunge/das der von Parma des Proviants selbest bedarb hat.

ENDE.


THE NEWBERRY LIBRA
AGO


THE NEWBERRY LIBRARY · CHICAGO